



Kleinere Mitteilungen.
Communications diverses.



Spatz und Laufkäfer. In meinem Gartenhause beobachtete ich einmal, wie ein aus dem Neste gefallener neugeborener Haussperling von einem goldgrünen Laufkäfer (*Carabus auratus*) aufgefressen wurde, wozu letzterer etwa sechs Stunden benötigte. Als Gegenstück sah ich in einem andern Garten ein altes Spatzenmännchen, das auf einen oben erwähnten *Carabus* einhieb. Der Laufkäfer machte trotz seiner Verwundungen verzweifelte Anstrengungen, seinem Verfolger zu entfliehen. Bei meiner Annäherung flog der Sperling mit dem Käfer im Schnabel davon. K. Daut.

Vogelfang in Frankreich. In seinem Buche „*Les oiseaux chanteurs*“ (Paris, 1891) macht G. de Cherville einige Angaben über den Massenfang von Vögeln in Frankreich. Die Zusammenstellung bezieht sich auf die im September und Oktober 1885 in zwei Gemeindewaldungen von 700 und 264 Hektaren Ausdehnung gefangenen Vögel.

Es wurden daselbst 21000 Fanggeräte angebracht. Darin verfangen sich: 8215 Rotkehlchen, 2900 Meisen, 1020 Bergfinken, 1880 Drosseln und Anseln, 350 Kirschkernbeisser und Buchfinken, 47 Eichelhäher, 32 Sperber und Bussarde, 1850 Grasmücken, Zaunkönige, Goldhähnchen und Nachtigallen; im ganzen 16294 Vögel in zwei Monaten. Der Gewährsmann, dem der Verfasser obige Angaben verdankt, glaubt diese Zahl gut um einen Drittel vermehren zu dürfen durch die Opfer, welche in den Fällen durch Raubtiere und Raubvögel gefressen oder von unberufenen Leuten gestohlen wurden. Von den gefangenen Vögeln gehörte mehr als der dritte Teil zu den Insektenfressern. Der Berichterstatter kommt zu folgendem Schlusse: Wenn in einem Bezirke 81,900 Vogelfallen aufgehängt werden, welche Zahl gestützt auf oben erwähnte Aufstellung nicht zu hoch gegriffen ist, so ergibt sich allein für die 14 Bezirke des Departements Meurthe-et-Moselle, auch wenn für ein Fanggerät nur ein Vogel berechnet wird, die ungeheure Zahl von 1,146,600 (mehr als 1¼ Millionen) lingenordeter Vögel!

K. Daut.

L'emploi des canards dans la lutte contre les moustiques. L'explorateur Chevalier vient d'attirer l'attention sur l'utilité des canards dans la lutte contre les moustiques anophèles qui sont, comme on sait, les transmetteurs du paludisme. Dès leur éclosion, les jeunes canards s'alimentent des larves d'insectes qu'ils rencontrent près de la surface des mares et dont font partie notamment les larves d'anophèles.

Il résulte des constatations de M. Chevalier que l'élevage intensif du canard contribuerait rapidement à assainir les régions marécageuses où règne le paludisme, ainsi dans les colonies d'Extrême-Orient.

A. M.-D.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir ersuchen um möglichst zahlreiche und vollständige Meldungen. (Vide auch Bemerkung auf S. 113 des „O. B.“)

Aus dem bern. Emmental.

Erlenzeisig. Am 16. April hier fünf Stück gesehen, sind bis Ende April in der Gegend verblieben. Kohlmeise. Vom 25. bis 30. nistend. Tannenmeise. Ein Pärchen nistete vom 16. bis 24. in einem hohlen Weidenstock beim Hause. Sumpfund Blaumeise. Vom 18. bis 27. emsig nistend. Buchfink. Am 10. fertige Nester gefunden. Distelfink. Am 9. die ersten gesehen. Gartenrotschwanz. Am 12. die ersten gesehen, zwei Männchen befanden sich. Trauerfliegenschwärmer. Am 29. zwei alte gesehen, die ersten. Rauchschwalbe. Am 9. die erste gesehen, trüb. Stadt-

schwalbe. Am 27. die ersten gesehen. Mauersegler. Am 30. die ersten gesehen, schön. Turmfalk. Am 4. bei Lützelflüh ein Weibchen rüttelnd. Am 13. zog ein Stück von S. nach N. Chr. Hofstetter.

Beobachtungen am Vierwaldstättersee (Meggen).

(Vom 6.—17. April 1920).

An Enten stellte ich fest: Stockenten, Reiherenten, 1 Tafelente, 2 Spiessenten, 2 Schellenten, 2 Trauerenten, ca. 5 Sammetenten, ferner Haubentaucher in Menge und Zwergsteissfuss. Im Schilfe war die Rohrammer zahlreich vertreten. In den blühenden Bäumen und Wiesen trieben sich grosse Schwärme von Distelfinken herum, ebenso Grünfinken. Sehr viele Rotkehlchen, den ganzen Tag singend, waren vorhanden. Am 7. April sah ich die erste Rauchschwalbe, am 6. erschien der Haus- und am 8. der Gartenrotschwanz. Gartengrasmücke und Schwarzkopf waren gut vertreten. Weidenlaubsänger und Fitislaubsänger, der erstere zahlreich, der letztere vereinzelt. 1 Paar Schafstelzen und mehrere Weisse Bachstelzen. An Raubvögeln war nur der Schwarzbraune Milan, der Sperber und der Baumfalk vertreten. Ueber dem See waren noch einige Silbermöwen zu sehen. An Spechten der Grün- und der Grosse Buntspecht. Die Sumpf-, Rohr-, Blau- und Spechtmeisen visitierten eifrig die Nistkasten. Die Stare bauten bereits an Nest. Die Amseln brüteten eifrig und hatten zum Teil schon Junge. Die Singdrossel hörte ich einige Male, fand aber kein Nest. Feldlerchen und Goldammern zahlreich vertreten. Zaunkönige und Dompfaffen waren allenthalben zu sehen und zu hören. Goldhähnchen, Baumläufer waren häufig. P. Feer, Zürich.

Vom Untersee.

Hiemit ein kleiner Beitrag an Winterbeobachtungen.

Auffallend zahlreich erschien der Kirsch kernbeisser in den Obstgärten und besuchte dort mit Vorliebe die Steinobstbäume bis anfangs April. Darunter waren manchmal recht schöne Exemplare zu sehen. Ein sonst ziemlich regelmässiger Wintergast auf den Futterplätzen war der Bergfink, beobachtete ihm aber nur einmal im Walde. Häufiger als andere Jahre überwinterten das Rotkehlchen und die Gelbe Bachstelze. Von den vielen Mäusebussarden und Turmfalken welche bei uns brüten, blieben trotz des milden Winters nur vereinzelte Vögel hier, dagegen machten sich Habicht und Wanderfalk öfters bemerkbar, namentlich der erstere. Bei den Turmfalken sind es, mit wenigen Ausnahmen, immer Männchen, welche bei uns bleiben.

Auf Ihre (des Red.) Zeitschrift in der letzten „Schweiz. Jagdzeitung“ betreffend „die Anpassung des Wildes“ zurückkommend, möchte noch beifügen, dass in einer Entfernung von kaum 200 Meter eines viel besuchten, im Walde gelegenen Schiessstandes, der Gemeinde U.-Stammheim (Kt. Zürich) ein Sperperpar mehrere Jahre hindurch sein Brutgeschäft verrichtete.

Anschliessend noch einige Erstbeobachtungen vom laufenden Frühling:

9. Februar: 2 Stare. Mehrere Feldlerchen beisammen. 4 Ringeltauben. 25.: 40—50 Krametsvögel. 2. März: Weisse Bachstelze und singende Heidelerchen. 9.: 1 Hausrotschwanzchen und zirka 20 Bekassinen. 20.: 1 Paar Braune Gabelweihe. 28.: Weidenlaubsänger an verschiedenen Orten singend. 29.: eine einzelne Uferschwalbe. 3. April: 1 Rauchschwalbe und ein paar Hohltauben. 5. April: 1 Wiedehopf. 7.: Kuckuck rufend. 8.: 1 Gartenrotschwanzchen. 9.: Braunkehliger Wiesenschmätzer. 10.: 1 Paar Wendehals.

Am 18. April mehrere Baumlerchen. Buschheuschreckensänger fleissig schwirrend und Roter Gabelweih kämpfend mit einem Bussard bei Diessenhofen (Thurgau). Am 26.: ein Baumfalk; 27.: ein Mauersegler; 28.: vier gepaarte am Nest; 30.: vereinzelt Mehl- schwalbe. Am 1. Mai zwei Graue Fliegenschnäpper und Gold- amsel, einige singend; am 2.: Rotrückiger Würger und bedeutender

Zuzug von Mehlschwalben; 5.: Gartenspötter singend und Gartengrasmücke singend; am 9.: eine Turteltaube bei Uesslingen (Thurtal, Thurg.), sehr scheu, konnte trotzdem in guter Deckung auf kurze Distanz an sie heran; am 10.: Wespenbussard, schöne Flugspiele ausführend; 15.: Wachtelschlag, der einzige dieses Frühjahr; 20.: aus drei Kästen die ersten Stare ausgeflogen.
A. Isler, Kaltenbach.

Ankunftsdaten Frühjahr 1920 in Arbon.

27. März. Hausrotschwanz. 4. April. Gartenrotschwanz. 12. Braunkehliger Wiesenschmätzer. 1. März. Singdrossel. 10. April. Fitislaubvogel. 3. März. Weidenlaubvogel. 9. April. Mönchgrasmücke. 12. April. Baumpieper. 15. Ortolan. 25. März. Rohrammer. 19. April. Girlitz, Star. 6. Februar, einzelne. 7. kleinere Trupps. 14. Scharen. 5. April. Rauchschwalbe. 24. April. Mehlschwalbe. 26. Mauersegler. 17. Kuckuck. 15. Wiedehopf. 19. Febr. Ringeltaube
F. Steiner.

Aus dem Tessin und Zürich.

2 *Hirundo rustica* L., Rauchschwalbe. Am 3. April bei Cassarate-Lugano; am 8. viele Rauchschwalben über dem Kirchhof von Lugano. *Chelidon urbica* L., Stadtschwalbe. 2 Stück am San Salvatore in Carona. *Cypselus apus* L., Mauersegler sah ich die erste (nur wenige) am 20. April am Hirschengraben; am Abend desselben Tages auch ob unserm Garten im Seefeld; am 30. segelten viele um die Predigerkirche in Zürich. Es ist möglich, dass die ersten Mauersegler vor dem 26. gesehen wurden. *Ruticilla tytis* BECHST., Hausrotschwanz. Am 13. März in den städtischen Gärtnereien im Belvoirpark. *Phylloscopus rufus* BECHST., Weidenlaubvogel am 4. März im Rechberggarten am 15. März und 16. in unserm Garten an der Seefeldstrasse. *Saxicola oenanthe* L., Steinschmätzer am 14. April am Monte Bré. *Phylloscopus sibilator*, BECHST., Waldlaubvogel am 14. April bei Ruvigliano am Monte Bré, ca. 10 Stück beisammen. *Cuculus canorus* L., Kuckuck am 14. April am Monte Bré und am 15. wiederum. *Yunx torquilla* L., Wendehals am 13., 14., 15. und 16. April in Castagnola bei Lugano gehört. *Ruticilla phoeniceurus* L., Gartenrotschwanz am 25. April in Dietikon bei Zürich und am 30. im Rechberggarten in Zürich. Sehr wahrscheinlich kam der Gartenrotschwanz einige Tage früher an als ich ihn sah.
Julie Schinz.

Sempachersee.

Eine weissbärtige Seeschwalbe (*Hydrochelidon hybrida* PALL.) hielt sich einige Tage in der zweiten Hälfte Mai 1920 am Sempachersee auf. Der Zug der Seeschwalben überhaupt war reichhaltiger, als sonst. Viele schwarze Seeschwalben, sowie eine weissbärtige und mehrere, leider nicht zu bestimmende Arten aus der Familie *Sterna* waren hier. Die weissbärtige war zuerst am 16. Mai über dem See. Sie ruhte oft auf den hohen Stangen, die im Schilf stehen und an denen die Fischer die Reusen trocknen. Das Boot liess sie bis auf 20 Meter an sich herankommen, dann strich sie ab, jagte eine Zeit lang Insekten, bald über dem Wasser, bald über dem Schilf, oder gar dem Lande. Dann suchte sie sich wieder einen ihrer Ruheplätze aus. Auch die folgenden zwei Tage wurde sie immer gesehen. Sie war allein und liess alle ihre Verwandten, die meistens nur Stunden, oder einen halben Tag da blieben, vorbeiziehen. Es war ein schöner alter Vogel mit schwarzer Kopfplatte, schneeweissen Wangen, roten Füssen, und ebensolchem Schnabel.

Schifferli.

Der Magen eines am 18. Mai erbeuteten Stückes dieser Art war prall gefüllt mit Insekten-Überresten, besonders von Eintagsfliegen, welche hauptsächlich noch an den mehr oder weniger erhaltenen Flügeln (von etwa 50 Insekten) erkannt werden konnten. Ein besser erhaltenes Stück konnte als *Ephemera vulgata* bestimmt werden. Die Mehrzahl der Flügel scheint von dieser Art herzustammen. Des weitern konnte noch eine Diptere: *Liriope albimana* bestimmt werden. Keine Käfer- oder Fischresten.
A. Hess.